

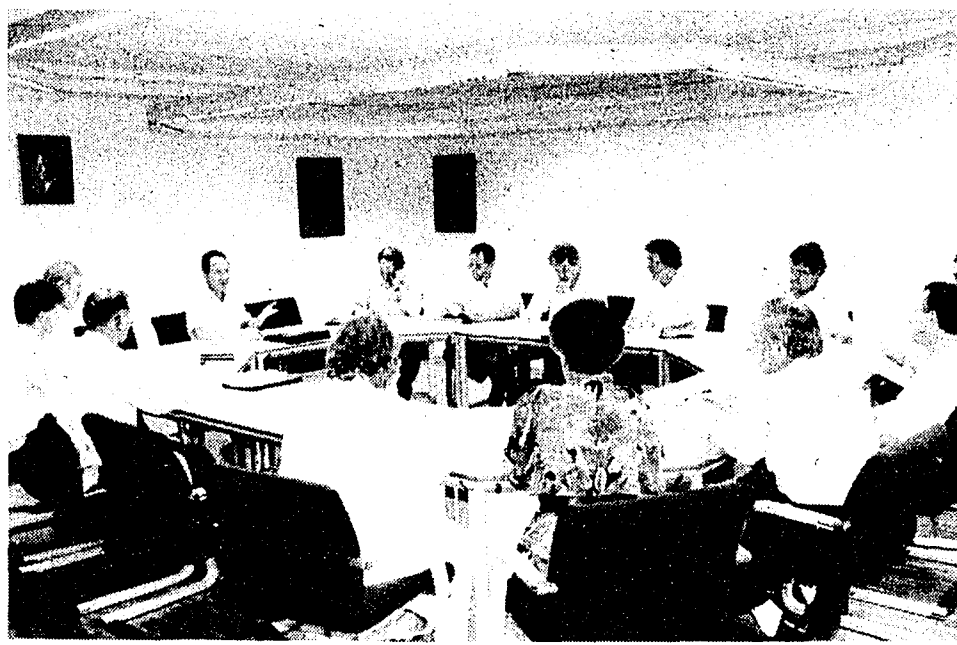
Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland: Wechsel im Präsidium

Vorsteherin Maria Marxer aus Gamprin zur Nachfolgerin von Anton Hoop gewählt - GV mit Präsentation des Jahresberichtes 1990

(hoe) - Die Gampriner Vorsteherin Maria Marxer wird neue Präsidentin der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU). Sie ist damit die erste Frau, die dieses Amt in der über 30jährigen Verbandsgeschichte übernimmt. Maria Marxer löst den bisherigen Initiator Ruggeller Vorsteher Toni Hoop ab, der aufgrund der Statuten nach vier Jahren ein/r anderen Kollegen/in Platz im Führungsgremium machen muss. Einstimmige Wahl der Delegierten auch für den Vizepräsidenten, Vorsteher Günther Wohlwend, Eschen, der alt-Vorsteher Lorenz Hasler (Gamprin) in dieser Funktion nachfolgt. Keine Diskussion auch bei der Wiederwahl des langjährigen WLU-Geschäftsführers Ing. Emil Oehri, Eschen, den die Versammlung ebenfalls per Akklamation im Amt bestätigte wie auch die Revisoren Elmar Meier und Oswald Kranz.



Die diesjährige Delegiertenversammlung der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland vom Dienstag stand ganz im Zeichen eines Wechsels im Vereinsvorstand. (Bild: bs)

Der scheidende Präsident Anton Hoop konnte am Dienstag in Ruggell unter den Delegierten, Vorstehern und Vertretern der Unterländer Gemeinden besonders willkommen heissen: Ing. Theo Kindle, Egon Oehri, Klärmeister ARA Bendem, Dr. Peter Malin, Mauren, Wassermeister Norbert Marxer sowie Geschäftsführer Ing. Emil Oehri. - Vorsteher Hoop verwies auf die erfolgreiche Tätigkeit der WLU im Berichtsjahr und sprach allen den Dank aus. Anschliessend erläuterte Emil Oehri den Geschäftsbericht 1990, mit einem Betriebsgewinn von rund 50 000 Franken. Nicht inkludiert sind in diesem Ergebnis die Investitionen und Subventionen, die von den Verbandsgemeinden und vom Staat zusätzlich getragen werden. Die Eigenkapitalbasis der WLU hat sich auf rund 280 000 Franken erhöht. Der Betriebserlös für 1990 weist Einnahmen von rund 132 000 Franken aus. Mehr als die Hälfte (50,8 %) kommt aus Neuanlagen, 20,8 % oder 278 000 Franken aus dem Wasserkauf/Verkauf, 9,1 % oder 121 000 Franken aus Reparaturen und rund 174 000 Franken aus bereits angefangenen Arbeiten und Eigenleistungen. Auf der Ausgabenseite überwiegt mit 47 % oder 644 000 Franken der Materialeinkauf, gefolgt vom Personalaufwand mit 25,5 % oder 341 000 Franken, sowie der allgemeine Aufwand mit 22,5 % oder 300 000 Franken.

Wasserqualität ist gut

Wie Ing. Werner Steiner in seinem Statement zu den Betriebsereignissen kurz ausführte, könne man eine konstante Wasserqualität beobachten, die als gut zu bezeichnen sei. Auch kam er auf die Inbetriebnahme des grössten Wasserspeichers des Landes, auf das Reservoir Obergut Eschen/Mauren mit einer Kapazität von 2,5 Mio. Liter zu sprechen und würdigte es als ein markantes Werk in der WLU-Geschichte. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Wassermeister Norbert Marxer sei als gut zu bezeichnen. Bei der Übersicht über die Reparaturen in den Gemeinden wollte ein Delegierter wissen, warum Mauren im Vergleich zu den anderen Unterländer Gemeinden im Verbund so viele Leitungsbrüche und Korrosionen an Hauptleitungen und teilweise bei den Hausanschlüssen zu verzeichnen

hätte. Ing. Steiner und Egon Oehri wiesen auf das veraltete Leitungsnetz (gebaut anfangs der 30er-Jahre unter alt-Vorsteher David Meier) in Teilgebieten hin. Durch die ständige Verbesserung der Infrastruktur (Strassenbau) werde auch das Leitungsnetz erneuert, sagten die beiden Experten. Zudem weise Mauren einen relativ hohen Anteil an Wasserverlust auf.

Neuanlagen für 1,35 Mio. Franken

Die WLU tätigte im Berichtsjahr für 1,356 Mio. Franken Neuanlagen, wobei der Löwenanteil (1,19 Mio.) in den Bau

des Wasserreservoirs Obergut geflossen ist. Beim Bauprogramm für das Jahr 1992 steht insbesondere die Verbindungsleitung zwischen der Wasserversorgung Unterland und Oberland im Zentrum der Investitionstätigkeit. Wie Vorsteher Hoop zu berichten wusste, sei der entsprechende Vertrag über die Verbindungsleitung mit Schaan bereits zur Unterschrift reif. Als erste Amtshandlung vor den Delegierten unterzeichnete die neue Präsidentin der WLU, Maria Marxer, dieses Vertragswerk, das bereits in zwei Jahren die Wasserversorgung in einem grossen Verbundsystem (WLU und

WLU) zusammenführt. An Investitionszuschüssen gingen von den Verbandsgemeinden Unterland pro 1990 insgesamt 600 000 Franken nach einem Verteilerschlüssel an die WLU. Diese Zuweisung wurde in vollem Umfange für den Ausbau des Wasserspeichers Obergut verwendet.

Steigender Wasserverbrauch

Mit Sorge registrierten die Delegierten den ständig steigenden Wasserverbrauch im Verbandsgebiet. 1990 erreichte er die absolute bisherige Höchstmarke von 2 176 710 Kubikmetern. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 7 Prozent oder 135 000 m³. Innerhalb von zehn Jahren erhöhte sich damit der Wasserverbrauch im Unterland um rund 30 Prozent. Die Wasserzulieferung stieg im Berichtsjahr auf knapp 2,2 Mio. m³, wobei das Pumpwerk Oberau mit der Abgabe von 1,429 Mio. m³, neben den verschiedenen Quellen, eine dominierende Rolle spielt.

Ing. Kindle, Leiter des Gewässer-schutzamtes und Dr. Peter Malin, der Gemeindevertreter von Mauren, plädierten in der allgemeinen Diskussion für vermehrtes Wassersparen. Unter Hinweis auf die positiven Erfahrungen mit der Inkraftsetzung des Abfallgesetzes und des sichtbaren Rückganges der Müllberge, stellten sie die Frage in den Raum, ob man beim Wasserverbrauch nicht auch nach dem Verursacherprinzip vorgehen sollte. Man war der allgemeinen Auffassung, dieses Ziel weiterzuerfolgen, um dem teils verschwenderischen Umgang mit dem kostbaren Element Wasser auf Dauer wirksam begegnen zu können.

Kein schulfreier Samstag nach den Ferien

Offizielle Verlautbarung der Regierung zu einer Verfügung des Staatsgerichtshof-Präsidenten

(paf) - Der Präsident des Staatsgerichtshofes Dr. iur. Ivo Beck hat in einem Verfahren vor dem Staatsgerichtshof mit Verfügung vom 12. Juli 1991 einem Antrag von Beschwerdeführern und -führerinnen stattgegeben und das Inkrafttreten

- der Verordnung vom 16. April 1991 betreffend die Abänderung der Verordnung über Führung und Organisation der Kindergärten, LGBl. 1991/30,
- der Verordnung vom 16. April 1991 betreffend die Abänderung der Verordnung über Aufbau und Organisation der Primarschulen, LGBl. 1991/31,
- der Verordnung vom 16. April 1991 betreffend die Abänderung der Verordnung über Aufbau und Organisa-

tion der Oberschulen, LGBl. 1991/32,
- der Verordnung vom 16. April 1991 betreffend die Abänderung der Verordnung über Aufbau und Organisation der Realschulen, LGBl. 1991/33,
- der Verordnung vom 16. April 1991 betreffend die Abänderung der Verordnung über Aufbau und Organisation des Liechtensteinischen Gymnasiums, LGBl. 1991/34

bis zum Erlass des Endurteils durch den Staatsgerichtshof aufgeschoben und die Regierung beauftragt, diese vorsorgliche Massnahme in den amtlichen Publikationsorganen kundzumachen. Diese Verfügung hat zur Folge, dass der unterrichtsfreie Samstag nicht wie vorgesehen schon zu Beginn des kom-

menden Schuljahres eingeführt wird. Die bisherige Regelung, wonach auch am Samstag unterrichtet werden muss, bleibt vorläufig in Kraft.

Das Schulumt ist von der Regierung angewiesen worden, die aufgrund dieser Verfügung notwendig gewordenen organisatorischen Vorkehrungen in Zusammenarbeit mit den Leitern der verschiedenen Schulen unverzüglich zu treffen, damit die einzelnen Schulen auf Beginn des Schuljahres 1991/1992, also am 19. August 1991, mit einem auf sechs Tage verteilten Unterricht beginnen können.

Nach Kontaktaufnahme mit den verschiedenen Schulleitern, in deren Kompetenz die Stundenplangestaltung liegt, wird das Schulumt mit weiteren Informationen an die Öffentlichkeit gelangen.

Stagnierende Entwicklung bei Steuererträgen

Aus der Landesrechnung 1990 - Fiskaleinnahmen erbrachten ein Gesamtergebnis von 254,1 Mio. Franken

Gewichtigste Ertragsquelle im Staatshaushalt bilden alljährlich die Einnahmen aus Steuern und Abgaben, die im Rechnungsjahr 1990 ein Gesamtergebnis von 254,1 Millionen Franken einbrachten und damit die budgetierten Erwartungen um 9,5 Millionen Franken oder um 3,9 Prozent übertrafen. Im Vergleich zur Vorjahresrechnung zeigt sich allerdings eine gesamthaft stagnierende Einnahmementwicklung bei den Fiskalabgaben, denn mit 254,1 Millionen Franken übertrafen die Steuern und Abgaben das Ergebnis 1989 nur noch um 0,3 Millionen Franken oder um 0,1 Prozent. In den Jahren 1980 bis 1989 wurden noch durchschnittliche Zuwachsraten von 7,8 Prozent registriert.

Besser als erwartet entwickelte sich insbesondere die Couponsteuer, welche die veranschlagten Limiten um rund 4,2 Mio. Franken zu übertreffen vermochte. Ursache bildete der deutliche Anstieg der Gewinnausschüttungen von Verbandspersonen mit aufgeteiltem Kapital sowie auch

die ausgeprägte Erhöhung der Zinsen für Obligationen. Die Grundstückgewinnsteuer steuerte Mehrerträge von rund 2,9 Mio. Franken bei, zumal sich die Anzahl der Handänderungen und die erzielten Gewinne weiterhin auf hohem Niveau hielten.

Um 2,8 Mio. Franken höher als budgetiert fielen auch die Einnahmen aus der Kapital- und Ertragssteuer aus, welche von den tätigen Gesellschaften mit Betriebsstätte im Land erhoben wird. Bei ihnen wirkten sich vor allem die erhöhte Anzahl steuerpflichtiger Unternehmungen sowie der spürbare Anstieg der steuerbaren Reingewinne als Folge des guten Wirtschaftsverlaufs im Bemessungsjahr 1989 auf die Abgabenhöhe aus. Rund 1,2 Mio. Franken Mehreinnahmen resultierten darüber hinaus auch bei den Stempelabgaben, wo die Einnahmen dank einer guten Gründungstätigkeit und einiger gewichtiger Kapitalerhöhungen zu einer Überschreitung des Budgetzieles

fürten. Die Effektenumsatzabgaben vermochten die veranschlagten Schätzwerte dagegen nicht zur Gänze zu erfüllen, da sich die Börsenaktivitäten gegenüber dem Vorjahr deutlich abschwächten.

Minderertrag wegen Steuergesetz-Änderung

Mehreinnahmen von knapp 0,8 Mio. Franken brachte auch die Warenumsatzsteuer ein, bei der sich die starke Konsumnachfrage und die anhaltend hohe Bautätigkeit positiv auf den Ertragsverlauf auswirkten. Die besondere Gesellschaftsteuer der Sitzunternehmen und Holdinggesellschaften fiel dagegen nahezu budgetkonform aus, übertraf doch das Einnahmentotal die Schätzungen des Voranschlags nur um rund 0,2 Mio. Franken. Aus der Besteuerung der natürlichen Personen für das Vermögen und Erwerbseinkommen resultierte ein Lan-

(Fortsetzung auf Seite 2)

USA auch für uns bald visumfrei

Auch Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner brauchen in Kürze für die Einreise in die Vereinigten Staaten kein Besuchervisum mehr. Wie die US-Botschaft in Bern und das amerikanische Generalkonsulat in Zürich gestern im Rahmen einer Pressemitteilung bekanntgaben, wird ab 1. Oktober 1991 auch Liechtenstein in den Kreis der Länder aufgenommen, welche kein Besuchervisum mehr benötigen.

Per 1. Oktober 1991 werden somit liechtensteinische StaatsbürgerInnen für kurze Besuche, die touristischen oder geschäftlichen Zwecken dienen, kein Visum mehr beantragen müssen.

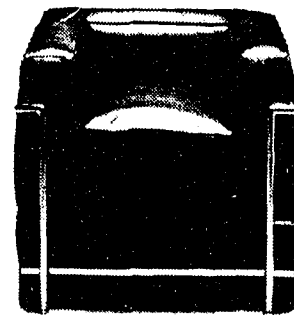
BesucherInnen aus Liechtenstein, die länger als 90 Tage lang in den USA zu arbeiten, zu studieren oder zu verweilen beabsichtigen, müssen jedoch vor Reiseantritt weiterhin ein entsprechendes Visum beantragen. Zudem sollten sich BesucherInnen, denen jemals ein US-Visum oder die Einreise in die USA verweigert wurden oder die nicht wissen, ob sie ein Visum benötigen, im voraus beim amerikanischen Generalkonsulat in Zürich erkundigen, ob sie einen Visumsantrag stellen müssen. Nähere Angaben über dieses Visum-Verzichts-Programm sind beim Generalkonsulat erhältlich. (M.)



Sommer, und jede Menge Baustellen

Im Innern unserer heutigen Ausgabe berichten wir auf zwei Seiten über die derzeitigen Baustellen und die damit verbundene Verkehrssituation im Städtle und an der Aulestrasse in Vaduz. Was wird überhaupt gebaut? Wie lange müssen wir noch situationsbedingte Umstellungen in Kauf nehmen? Wie reagieren Hotel- und Restaurantbesitzer auf den Lärm? Wir fragen bei den zuständigen Personen und brachten Einiges in Erfahrung.

LE CORBUSIER



THONY

9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16
jeden Samstag geöffnet bis 16 Uhr

MIT
LEASING

AUF ERFOLGSKURS

BILFINANZ AKTIENGESELLSCHAFT
VADUZ
TEL. 2 55 77